



**Herausgeber: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz Berlin**

### **Online-Fachdialog Retourenrettung von Textilien: Was sind die nächsten Schritte aus Berliner Perspektive?**

24. September 2020, Berlin

Veranstalter: Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz (SenUVK) im Rahmen der Re-Use Berlin Initiative

Moderation: Greta Taubert, freischaffende Journalistin

Bericht: Susanne Fischer, Wuppertal Institut

Zur **virtuellen Fach-Veranstaltung** von „Re-Use Berlin“ ([www.berlin.de/re-use](http://www.berlin.de/re-use)), eine Initiative der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, haben am 24. September 2020 mehr als 60 Interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer teilgenommen. Nach dem vom Berliner Senat beschlossenen Abfallwirtschaftskonzept 2020-2030 sollen die Wiederverwendung und das Recycling von Textilien ausgebaut werden, um Stoffkreisläufe zu schließen. 14 Expertinnen und Experten aus verschiedensten Bereichen und Branchen präsentierten und diskutierten in einem vielseitigen Programm aus jeweils ihrer Perspektive den aktuellen Status Quo der Retouren-Problematik im Bekleidungssektor sowie Potenziale und mögliche Ansatzpunkte, um mit entstandenen Retouren umzugehen bzw. sie zukünftig zu reduzieren oder zu vermeiden.

Der erste Block „Status Quo & Potenziale aus Sicht der unterschiedlichen Akteure“ wurde von **Herrn Dr. Asdecker** von der Universität Bamberg sowie der Forschungsgruppe Retourenforschung eröffnet. Er gab einen Überblick zum Status Quo der Textilkreisläufe und übermittelte neue Erkenntnisse aus der Retourenforschung. Im Folgenden berichtete **Herr Pangels** vom BTE über die Perspektive von Händlern und Verbänden. Anschließend referierte **Frau Smuda** vom Bundesumweltministerium über die öffentlichen Interessen mit Blick auf die Obhuts- sowie Berichtspflicht im novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetz.

Im zweiten Teil des ersten Blocks berichtete **Herr Weindl** vom Textilhafen der Berliner Stadtmission über die anfallenden Mengen und möglichen bzw. nicht mehr möglichen sinnvollen Verwertungswege von gespendeten Alttextilien, die aufgrund schlechter Qualität durch die Zunahme von Fast Fashion größtenteils nicht mehr gebrauchsfähig sind. Im Anschluss stellten **Frau und Herr Prantner** die Ergebnisse ihrer künstlerischen Retouren-Aktion „Flaschenpost“ vor: von 15 versandten und veränderten Retouren mit beigelegter „Flaschenpost“ wurde nur 1 Flaschenpost von dem Hersteller als Retoure eingestuft bzw. abgelehnt. Der Block wurde abgerundet von einer Performance von **Herrn Ciesielski** von Medienmosaik, der das Interesse von Konzernen an Datenströmen aus der Bekleidungs-Branche in den Vordergrund stellte.

Der zweite Block „Maßnahmen zur Retourenrettung & skalierbare Handlungsansätze“ wurde von **Frau Bleimaier** vom bevh eröffnet. Sie stellte die Ansätze eines „Retourenkompandiums“ sowie die Initiative „Spenden statt entsorgen“ vor. Daran anknüpfend wurden die Ergebnisse von drei Modellversuchen vorgestellt, die „Re-Use Berlin“ in Kooperation mit „Bis es mir vom Leibe fällt“ sowie drei Firmen durchgeführt hat: **Frau Stenschke** von Universal berichtete von einer neuen Mode-Kollektion, die auf Basis Retouren angefertigt wurde. **Herr Maetz** berichtete von einer weiteren neu entworfenen Retouren-Kollektion und diskutierte in seiner Präsentation vor allem die Frage der Skalierbarkeit von Upcycling-Kollektionen als Mittel im Umgang mit Retouren. **Frau Heye** von Tchibo stellte Maßnahmen von Tchibo zur Retourenrettung sowie die Ergebnisse eines gemeinsam mit Re-Use Berlin organisierten Kleider-Aktionstages vor.

Im zweiten Teil des zweiten Blocks wurden von **Herrn Malzacher** von Circular Fashion neue Design- und Technologie-Ansätze in der Wertschöpfungskette von Bekleidung bzw. im „Circular Fashion-System“ vorgestellt. Darauf folgend präsentierte **Frau Bräuniger** von Zalando, Bekleidungs-Einzelhändler, Plattform und Dienstleister zugleich, sowie den neuen Ansatz, 2nd Hand-Kleidung anzukaufen und auch zu verkaufen. Ziel der Reduzierung von „schlechten“ Retouren, die vermeidbar gewesen wären mit Hilfe von smarten Algorithmen bspw. im Bereich Sizing. **Herr Marksteiner**, Wirtschaftsredakteur beim WDR, rundete die Veranstaltung mit einer Kurzzusammenfassung seiner Reportage zum „Retouren-Glück: Gekauft. Zurück!“ ab. Als Empfehlungen für Maßnahmen zu Reduzierung von Retouren nannte er u.a. ein Verzeichnis von Abnahme-Möglichkeiten auch von Klein(st)-Mengen oder auch eine Kostenpflicht für Retouren bzw. eine technische Beschränkung im Warenkorb.

Die **wesentlichsten Schlussfolgerungen** aus den Vorträgen und der Diskussion sind die folgenden:

- Allein während eines der insgesamt 13 verschiedenen 8-minütigen Vorträge sind laut Rechercheergebnissen von Herrn Marksteiner bereits 4.256 neue Retouren angefallen.
- Die Gründe für Retouren sind sehr vielseitig und reichen von versehentlich falsch eingeschätzten Größen und Kleidungsstilen bis hin zu fehlenden Beschränkungen und Kunden-Kosten bei der Rücksendung von Retouren und dadurch zu bewusstem Missbrauch.
- Die Problematik wird vom Handel erkannt, so sollen insbesondere die vermeidbaren Retouren durch KI-basierte Maßnahmen, die Kundinnen und Kunden eine Typ- und passgenaue Auswahl und Bestellung erleichtern, reduziert werden.
- Die vermutete Menge von entsorgten Retouren ist mit 2% bei großen Händlern auf den ersten Blick nicht sehr hoch, übertragen auf absolute Zahlen mit bspw. 5,36 Millionen Retouren insgesamt pro Woche, würden sie in absoluten Stückzahlen sehr hohe Mengen umfassen.
- Es gibt aktuell noch keine verlässliche Transparenz zu den in den Marktverkehr gebrachten Warenströmen und insbesondere der Frage, welcher Anteil davon als Retoure zurückgeht und wie dann die jeweiligen weiteren Verwendungs- und Verwertungswege aussehen. Die sogenannte Obhutspflicht und geplante Transparenzverordnung im Rahmen des novellierten Kreislaufwirtschaftsgesetzes sollen das ändern.
- Gleichzeitig agiert der Handel sehr ambivalent, da die Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Retour-Sendungen sehr niedrigschwellig gestaltet sind – andererseits auch ein sehr großer Aufwand zur Vermeidung von Fehlbestellungen unternommen wird.
- Zudem fehlt ein Überblick zu Abnahmemöglichkeiten bspw. in Form eines Registers oder einer Börse, insbesondere auch im sozialen Sektor. Kostenpflichtige Retouren oder technische Beschränkungen bei der Füllung des Warenkorbs sind möglicherweise erfolgreiche, aber auch umstrittene Lösungsansätze.
- Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen begünstigen die Entsorgung von Retouren aufgrund fehlender Umsatzsteuerbefreiung auf Produktspenden.

**An dem aufgezeigten Spektrum aus Gründen und Maßnahmen zur Reduzierung von Retouren im Bereich Textilien will die Initiative „Re-Use Berlin“ im kommenden Jahr verstärkt ansetzen:**

1. In Zusammenarbeit mit den diesjährigen Gewinnerinnen und Gewinnern des Ideenwettbewerbs „Gib Stoff!“ von Re-Use Berlin soll die Entwicklung einer digitalen Plattform, die die Kreislaufführung und Wiederverwendung von Textilien in Berlin zum Ziel hat, begleitet und unterstützt werden. Neben den prämierten Ideen „Circular Fashion beginnt lokal: Ein digitaler Guide für deine Kleidung“ von Circular Berlin sowie von the LoopLook sollen auch die Preisträger der Sonderpreise des Textil-Ideenwettbewerbs mit berücksichtigt werden, darunter zum Beispiel die nebenan.de-Stiftung, die sich mit einem allgemeinen Format für Tausch-Partys beworben hat. Ziel ist die Identifikation und Integration aller in Berlin relevanten und qualitätsorientierten Akteure in der Textil-Wieder und Weiterverwendungsakteure. So soll auch eine Übersicht zu einem Register entstehen, das Auskunft zu verschiedenen Abnahmemöglichkeiten und Kapazitäten entstehen.
2. In diesem Rahmen sollen auch anhand der Berliner Gewerbeabfallverordnung, die eine lückenlose Bilanz aller Abfallströme von Gewerbebetrieben verlangt, Art, Menge und Verbleib von anfallenden Textil-Retouren von ausgewählten Händlern in Berlin zielgerichtet ermittelt und abgebildet werden.
3. Die im Jahr 2020 begonnenen Modellversuche gemeinsam mit Universal, Kilenda und Tchibo im Umgang mit Textil-Retouren sollen als Blaupause für weitere Pilotaktionen im Jahr 2021 verwendet mit weiteren Praxispartnern angepasst und ausgeweitet werden.

**Ansprechpartner** für die geplanten Berliner Maßnahmen sind Frau Schulze und Herr Thomas Schwilling von der Senatsverwaltung für Klima, Verkehr und Umweltschutz; E-Mailadresse: [re-use@senuvk.berlin.de](mailto:re-use@senuvk.berlin.de)

Nehmen Sie gerne auch noch Teil an unserer **Umfrage** zu Möglichkeiten und Maßnahmen, Retouren zu reduzieren und vermeiden als auch zu Maßnahmen, wie mit einmal entstandenen Retouren umgegangen werden könnte:

<https://www.umfrageonline.com/s/83c1bac>

Die Umfrage ist noch bis zum 13. November 2020 geöffnet.